Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 51 (1976)
Heft: 3

Rubrik: Gesichtet und gesiebt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesichtet und gesiebt

Vormarsch der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft in Österreich

Die dominierende Stellung des kommunalen Wohnungsbaues (z.B. im «Roten Wien») scheint durch gemeinnützige Organisationen (Genossenschaften und andere gemeinnützige Gesellschaften) abgelöst worden zu sein. Der Anteil der «Gemeinnützigen» im Bau und Bestand der Miet- und Eigentumswohnungen nimmt immer stärker zu. Für die Bauperiode seit 1961 liegt der Anteil der Wohnungen gemeinnütziger Bauträger bereits bei 50%.

Gegen die Verslumung englischer Städte

In Liverpool und anderen englischen Städten haben sich Mieter zusammengeschlossen, um durch genossenschaftliche Selbsthilfe-Aktionen ihre sanierungsbedürftigen Wohnungen zu übernehmen und baulich zu sanieren. Andere Mietervereinigungen versuchen auf genossenschaftlicher Basis ihr Wohnproblem zu lösen, indem sie verwahrloste Häusergruppen kaufen, abreissen und neu überbauen lassen. Ein von der Labour-Regierung 1974 geschaffenes Gesetz fördert die genossenschaftliche Selbsthilfe.

Zürcher Ziegeleien ohne Dividende

Der Verwaltungsrat der Zürcher Ziegeleien beschloss zuhanden der Generalversammlung, angesichts der schlechten Geschäftslage auf die Ausrichtung einer Dividende zu verzichten. Im Jahre 1975 seien die Umsätze um nahezu 40% zurückgegangen; bei einzelnen Tochtergesellschaften sei der Rückgang noch empfindlicher. Von der starken Zunahme der Renovationen spürt die Ziegelei- und Backsteinindustrie natürlich relativ wenig. Da die Produktion in den letzten Jahren stark automatisiert wurde, werden glücklicherweise in diesem Zweig der Bauindustrie nicht sehr viele Arbeiter von der veränderten Situation betroffen.

Gesellschaftliche Änderungen in Frankreich

Zum Gesetzesvorschlag für ein neues Bodenrecht sind in der französischen Nationalversammlung bereits 500 Abänderungsvorschläge unterbreitet worden. Die steigenden Grundstückpreise, vor allem in den grossen Städten, sollen damit unter Kontrolle gebracht werden. Das Gesetz wird lebhaft bekämpft von den grossen Baufirmen sowie den Makler- und Eigentümergesellschaften, die bisher den Grundstückmarkt beherrscht und damit auch die Bebauung neuer Stadtteile unter Kontrolle hatten. Der französische Staatspräsident Giscard d'Estaing bezeichnete die Gesetzesvorlage als «wichtigen Beitrag zur Änderung der gesellschaftlichen Lage in Frankreich».

Heimatschutz und Hochhaus

Der Schweizer Heimatschutz hat sich mit den Hochhäusern auseinandergesetzt und Entscheidungskriterien u.a. über deren Standort ausgearbeitet. Hochhäuser seien vor allem unangebracht in Dörfern und ihrer unmittelbaren Umgebung, dann aber auch überall dort, wo «sie mit einer historischen Silhouette optisch in Konkurrenz treten». So können Hochhäuser beispielsweise in eintönigen städtischen Quartieren neue Akzente setzen.

Aktive Wohnbaugenossenschaften in Norwegen

Im Durchschnitt der letzten Jahre wurden in Norwegen 6000 Wohnungen pro Jahr durch Wohnbaugenossenschaften erstellt. Der grösste genossenschaftliche Wohnanteil verzeichnet die Hauptstadt Oslo, wo 50% aller seit dem Zweiten Weltkrieg erbauten Wohnungen von den Genossenschaften erstellt wurden.

Missliebige Denkmäler der Hochkonjunktur

Unter dem vorstehenden Titel geisselte die «NZZ» in Nr. 19/1967 am Beispiel der Hochhausquartiere von Chur das sogenannte «differenzierte Bauen» der letzten Hochkonjunktur-Jahre. Daraus seien einige abschliessende Sätze zitiert: «Will man aus den Entgleisungen der letzten 15 Jahre eine Lehre ziehen, so darf man weder einfach das Hochhaus verketzern, noch gar zur herkömmlichen Überbauung mit Ein- und Mehrfamilienhäusern zurückkehren wollen. Entscheidend wäre, dass wir wieder lernen, Stadt- und Dorfquartiere zu gestalten, welche diese Bezeichnung wirklich verdienen. «Statt der verkehrsgerechten Siedlung» sollte man «die Aufmerksamkeit vermehrt dem siedlungsgerechten Verkehr zuwenden, als einer der wichtigsten Voraussetzungen für die Erhöhung der Wohnlichkeit». Und: «vorläufig hat nun der Rückgang der Bautätigkeit als Folge der Überproduktion eine erzwungene Denkpause gebracht».

Zweitwohnungen bereichern die Landschaft nicht!

Das Institut für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen hat im Auftrage der Bundesverwaltung eine Studie über die Parahotellerie erstellt, die überaus interessante Aufschlüsse vermittelt. So zählt man in der Schweiz gegenwärtig rund 180000 Zweitwohnungen, die vom Eigentümer selber benützt oder an Dritte vermietet werden. Offenbar ist die Parahotellerie nur zum geringsten Teil Bergbauernhilfe. Fast überall hat sich die Spekulation auf diesen Touristik-Zweig gestürzt, sehr zum Schaden der Gemeinden und der Erholungslandschaft.

Stellenausschreibung

Zufolge Pensionierung des bisherigen Inhabers ist die Stelle unseres

VERWALTERS

neu zu besetzen.

Aufgabenbereich: Verwaltung unserer Liegenschaften (etwa 450 Wohnungen), bilanzsichere Buchführung, selbständige Erledigung aller Korrespondenzen.

Anforderungen: Schweizer Bürger im Alter von 30–40 Jahren mit kaufmännischer Ausbildung. Erfahrung im Unterhalt der Liegenschaften ist erwünscht. Geschick im Umgang mit Mietern und Mitarbeitern und im Verkehr mit Behörden. Pensionsversicherung. Wohnung steht zur Verfügung.
Wir erwarten Ihre schriftliche Offerte mit Lebenslauf und Angaben über Gehaltsansprüche.

Baugenossenschaft «Im Gut»
Gutstr. 128, 8055 Zürich